



Stay Tuned!

TU & YOU News September 2018

INHALT

- › Grundsteinlegung „Hamburg Innovation Port“
- › Summer in the City
- › EXIST-Projekt zur Entwicklung von Sensorsystemen für die Faserverbundindustrie
- › Alumni-Treffen im Institut für Thermische Verfahrenstechnik
- › Alumni bei Lufthansa Technik empfangen TUHH-Studierende
- › Schlau gemacht ...
... bei Jasmine Ait-Djoudi, Pressesprecherin der TUHH
- › (Nicht nur) mit Harburg eng verbunden – Die HASPA stiftet seit 40 Jahren
- › Kurz notiert
- › Alumni-Porträt: Dr. Lothar Behlau
- › Designwettbewerb: Der TUHH-Jubiläums-Hoody

QUICK LINKS

[Englische Version](#)

[TUHH Website](#)

[Register Now!](#)

[TU & YOU on Facebook](#)

[Startup Dock](#)

[Northern Institute of Technology Management \(NIT\)](#)

[Graduiertenakademie](#)

GRUNDSTEINLEGUNG „HAMBURG INNOVATION PORT“



Foto: MVRDV

Am 18. Juni 2018 wurde im Harburger Binnenhafen der Grundstein für den „Hamburg Innovation Port“ gelegt. Auf dem 20.000 qm Areal an der Blohmstraße entstehen in mehreren Bauabschnitten rund 60.000 qm Bruttogeschossfläche für über

2.500 Arbeitsplätze und die beschlossene Erweiterung der TUHH. Darüber hinaus soll der von HC Hagemann entwickelte, finanzierte und betriebene Innovationspark die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft ermöglichen und beste Voraussetzungen zur Etablierung einer lebendigen Gründer- und Startup-Szene bieten.

TUHH-Präsident Prof. Dr. Ed Brinksma: „Im „Hamburg Innovation Port“ kann die Technische Universität Hamburg ihre Wachstumspläne ideal verwirklichen. Das einzigartige Umfeld mit außeruniversitären Forschungsinstituten wie dem DLR oder dem Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen (CML), der TUTECH, den ansässigen Unternehmen und Startups ermöglicht es, innovative Technologien von den Grundlagen bis zur Anwendung zu entwickeln.“

Quelle: Auszug aus dem [Artikel](#) vom 18. Juni 2018 auf www.hamburg.de.

SUMMER IN THE CITY



Segeln auf der Alster

Bei schönstem Wetter fanden wieder tolle Alumni-Events statt, gefördert durch den Verein Alumni und Förderer der TUHH: Beim Alumni-After Work Segeln mit dem **Akademischen Segelclub der TUHH** wurden bereits zum vierten Mal auf der Alster die Segel gehisst. Super Stimmung mit 5.000



Hütewurf der 367 Absolvantinnen und Absolvanten der TUHH. Photo-AG, H. Gilbert.

Gästen bot auch das TUHH-Sommerfest mit dem Alumni Meeting Point und bei der Absolventenfeier mit 1.200 Gästen zogen Jung-Akademiker aus 17 Ländern in akademischer Kleidung, mit traditionellen Schärpen und Hüten in die Friedrich-Ebert-Halle ein.

NÄCHSTE TERMINE

21.09.2018, 15 Uhr

Festakt 40 Jahre TUHH

„Highlights aus 40 Jahren und Ausblick in die Zukunft“

Mit u.a. dem Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiß, und Prof. Dr. Ed Brinksma

Am Schwarzenberg-Campus 5
Audimax I

Anmeldung: events@tuhh.de

21. - 22.09.2018

TUHH & NIT Homecoming 2018

Grillen, Live-Musik,
Homecoming-Gala im Empire
Riverside Hotel

www.tuandyou.de/homecoming2018

22.09.2018, 13-18 Uhr

Tag des Wissens

Motto: „Technik und digitale Welt“
Hamburger Hochschulen und
außeruniversitäre Institutionen
zu Gast an der TUHH
Vorträge, Experimente, Mitmach-
aktionen, Kinderprogramm

TUHH-Campus

Eintritt frei

01.10.-30.12.2018

Ausstellung Monika Vollmer

„Change“ Bilder vom
(Klima-) Wandel
Fotoarbeiten

Ausstellungseröffnung

11.10.2018, 18 Uhr

Hauptgebäude (A)

Am Schwarzenberg-Campus 1

Eintritt frei

EXIST-PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG VON SENSOR- SYSTEMEN FÜR DIE FASERVERBUNDINDUSTRIE

Material verstehen: Die TUHH startet mit dem EXIST-Forschungstransfer-Projekt „Sensoren für Faserverbundwerkstoffe“. Das durchführende Gründerteam entwickelt ein drahtloses Sensorsystem zur Qualitätssicherung für die Faserverbundindustrie, welches das Materialverhalten in der Anwendung zu jedem Zeitpunkt für den Kunden transparent macht. Die Idee wurde am TUHH-Institut für Kunststoffe und Verbundwerkstoffe erarbeitet. Gefördert wird das Vorhaben mit 802.000 Euro durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds. Ziel des Projektes ist die Vermarktung der Systemlösung durch Ausgründung einer Kapitalgesellschaft.

Ein vierköpfiges Team aus Materialexperten, IT-Spezialisten und Betriebswirten setzt auf den noch jungen Werkstoff Faserverbund, der aufgrund seiner besonderen Materialeigenschaft vielfältige Einsatzmöglichkeiten findet. Bereits jetzt werden große Rotorblätter für Windkraftanlagen oder kerosinsparende Flugzeuge daraus gebaut. „Weitgehend unbekannt ist jedoch, dass Faserverbundwerkstoffe auch für die Sanierung von defekten Abwasserkanälen sowie den Bau langer Pipelines und großer Drucktanks bevorzugt eingesetzt werden“, sagt Daniel von Bernstorff, der Leiter des Projektes. „Das Potenzial ist da, alleine in Europa umfasst der Markt für dieses Material rund 20 Milliarden Euro“.

Das nun entwickelte System setzt bei der Frage an, wie sich Faserbundbauteile während der Produktion, während ihres Transports und im Einsatz verhalten: Dafür wendet das Gründerteam seine patentierte Sensortechnologie an. „Die Handhabung gleicht dem Aufbringen eines intelligenten,

doppelseitigen Klebebandes. Die Sensoren verbinden sich chemisch mit den Bauteiloberflächen“, erklärt Danny Hinz, Verantwortlicher für Entwicklung und Anwendung. „Dank der einfachen Applikation wird es erstmals möglich, umfangreiche Sensorik ohne Spezialwissen in Faserverbundwerkstoffe zu integrieren“. Die Sensoren verbleiben dort zuverlässig jahrzehntelang, auch unter starken Umwelteinflüssen oder großer Belastung. Zudem sind die Sensoren zu jedem Zeitpunkt des Produktlebenszyklus eines Faserverbundbauteils einsetzbar. Daraus entsteht ein umfangreicher Kundennutzen: Verbesserte Bauteilqualität, gesteigerte Ausfallsicherheit, reduzierter Materialeinsatz und optimierte Prozesseffizienz während der Produktionsphase bieten erhöhte Sicherheit bei Einsatz und Kalkulation.

EXIST-Forschungstransfer ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds (ESF). Gefördert wird das Projekt „Sensoren für Faserverbundwerkstoffe“ über 24 Monate.



Das EXIST Team mit seinem fachlichen Mentor Prof. Bodo Fiedler. V.l.n.r.: Daniel von Bernstorff, Andreas von Bernstorff, Prof. Dr.-Ing. habil. Bodo Fiedler, Danny Hinz, René Steinrücken.
Foto: EXIST

ALUMNI-TREFFEN IM INSTITUT FÜR THERMISCHE VERFAHRENSTECHNIK

Im Juni 2018 luden Prof. Irina Smirnova und Prof. Gerd Brunner vom Institut für Thermische Verfahrenstechnik ihre Alumni und derzeitigen Mitarbeitenden zu einem Institutstreffen ein. Die 70 Teilnehmer erhielten eine Führung durch ihr Institut, anschließend gab es Fachvorträge zu hören. Abends ging es zum gemeinsamen Abendessen und geselligen Beisammensein ins Gasthaus am Kiekeberg.

Diese Veranstaltung wurde durch den Alumni-Verein von TU & YOU gefördert. Weitere Informationen zu Förderungen gibt es [hier](#).



Institutstreffen Thermische Verfahrenstechnik, Foto: TUHH

ALUMNI BEI LUFTHANSA TECHNIK EMPFANGEN TUHH-STUDIERENDE

Besondere Einblicke in die Berufswelt von TUHH-Alumni: Im Juni 2018 besuchten 20 Studierende und Alumni gemeinsam mit Alumni-Koordinatorin Vera Lindenlaub die Lufthansa Technik AG, einer der größten Arbeitgeber für TUHH-Absolventinnen und Absolventen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Karrierewege“ des TUHH-Career Center zeigten insgesamt sieben Ehemalige ihren Arbeitsplatz und berichteten über ihren Job bei Lufthansa Technik: Kevin Poole und Oliver Ritter



Studierende und Alumni bei Lufthansa Technik
Foto: Lufthansa Technik

zeigten der Gruppe den Bereich Innovation & Data Analytics in der Instandhaltung von Flugzeugkomponenten. Anschließend folgte ein Rundgang im Landing Gear Shop mit Schomeisa Amiri, Referentin Strategie & Produktmanagement im Bereich Aircraft Systems. Spannende Einblicke in die Welt der Engine Services gab es mit Uwe Kanieß, Leiter Vertragsengineering im Bereich Engine Services.

Beim Lunch & Talk im Information Management berichteten Klaus Kösling, Product Manager L/Stage Data Distribution und Uwe Jacob, Projektmanager IT über ihre Tätigkeit. Abschließend erzählte Alumna Frederike Dechow, Head of Logistics Sofia, wie ihre Arbeit bei der Lufthansa Technik Logistik Services aussieht.

Vera Lindenlaub: „Man merkt, wie gerne unsere Alumni über ihren persönlichen Karriereweg berichten und den Studierenden Tipps für den Berufseinstieg geben. Die Studierenden bekommen dadurch eine viel genauere Vorstellung von den Arbeitsbereichen und es wurden einige E-Mail Adressen zwecks Berufseinstieg ausgetauscht.“

SCHLAU GEMACHT ...

...bei Jasmine Ait-Djoudi, Pressesprecherin der TUHH

Frau Ait-Djoudi, wie sieht der klassische Arbeitsalltag einer Pressesprecherin aus?

Das wird eine kurze Antwort: Den gibt es nicht. Die Aufgaben sind wirklich vielfältig und es gibt öfter Überraschungen. Dennoch steht die strategische Kommunikation mit der Öffentlichkeit und unterschiedlichen Zielgruppen, im Mittelpunkt. Und das geschieht klassisch durch das Verfassen von Pressemeldungen, Beiträgen oder durch Gespräche mit Journalistinnen und Journalisten. Selbstverständlich zählt auch die Social Media-Arbeit dazu, wie auch das Planen und Umsetzen von Pressekonferenzen und Veranstaltungen. Zudem gehört auch die interne Kommunikation, die jetzt beispielsweise durch das Wachstumskonzept intensiv gefragt war, so dass sich auch alle TUHH-Angehörigen gut, fundiert und auch ein bisschen unterhaltsam informiert fühlen.

Was bedeutet ein 40-jähriges Jubiläum der TUHH für die Pressesprecherin?

Arbeit. Aber sehr schöne! Jubiläen sind ja immer außergewöhnlich, da ist viel Kreativität, Organisati-



Jasmine Ait-Djoudi im Gespräch mit TU & YOU
Foto: TUHH / F. Schmied

on und Kommunikation gefragt. Aber zuerst ist es eine gute Gelegenheit den Blick auf die TUHH und ihre spannende Entwicklung zu lenken und sie auch medial in diesem Kontext zu präsentieren. Zudem möchten wir natürlich alle Zielgruppen der TUHH ansprechen und uns für ihr Mit-Gestalten einer erfolgreichen TUHH einmal bedanken. Ein fröhliches Format war unsere Mitarbeiter-Veranstaltung mit einer riesigen TUHH-Torte plus Geburtstagsständchen des TUHH-Chors auf dem Campus. Und unsere zentrale Jubiläumsfeier findet gleich an einem ganzen Wochenende statt: Am 21. und 22. September feiern wir mit einem großen Festakt mit Hamburgs Erstem Bürgermeister, dem Homecoming und dem Hamburger „Tag des Wissens“, für den wir in diesem Jahr Gastgeberin sein dürfen.

21.11.2018, 19 Uhr

TUHH goes music

Klassikkonzert in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Am Schwarzenberg-Campus 5

Audimax I

Eintritt frei, Spenden erwünscht

24.11.2018, 20 Uhr

TUHH goes music

SingING mit Gastchor singAsong.

Denickestraße 22

Audimax II

Eintritt frei, Spenden erwünscht

25.11.2018, 16 Uhr

TUHH goes music

SingING mit Gastchor singAsong.

Denickestraße 22

Audimax II

Eintritt frei, Spenden erwünscht

(NICHT NUR) MIT HARBURG ENG VERBUNDEN – DIE HASPA STIFTET SEIT 40 JAHREN

Die Hamburger Sparkasse (Haspa) und die TUHH können in diesem Jahr gemeinsam feiern: Die „Ingenieursschmiede“ wird 40 Jahre jung und bereits seit ihrer Gründung ist die Haspa ein starker Partner. „Es war von Anfang an keine Frage, dass wir die erste und einzige Technische Universität Hamburgs auf ihrem Weg begleiten“, sagt Andreas Römer, Leiter der Haspa-Region Harburg. „Wir freuen uns über den Erfolg der TUHH und darüber, dass wir seit vielen Jahren ein wenig dazu beitragen dürfen.“ Die Haspa ist nicht mehr aus der TUHH wegzudenken: Sie ist ein starker Finanzierungspartner für viele Studierende und die Universität selbst. Sie unterstützt zum Beispiel die Alumni-Arbeit der TUHH und die studentischen Arbeitsgemeinschaften wie die Roboter-Kicker RobotING, die Musikgruppe SwingING und die Kunstinitiative an der TUHH mit Fördermitteln des Haspa Lotteriesparens. Sie zeigt auch ganz besonderes Engagement bei der Finanzierung studentischen Wohnraums – wie zuletzt beim Projekt VIVO@Phoenix. Hier wurden 167 Studierenden-Apartments für ein zeitgemäßes studentisches Wohnen geschaffen mit Nähe zum Campus und einer sehr guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. „Gerade das studentische Leben bereichert unseren Stadtteil ungemein. Wir möchten, dass die Studierenden in Harburg eine finanzierbare Wohnung finden und sich südlich der Elbe zuhause fühlen“, wünscht sich Holger Knappe, Regionalbereichsleiter Privatkunden Süd-Ost der Haspa.

Auch das Thema Bildung ist für Deutschlands größte Sparkasse ein wichtiges Anliegen, die mit 1,5 Millionen Kunden (davon 60.000 Firmenkunden) sowie rund 5.000 Mitarbeitern und knapp 350 Auszubildenden eine wichtige Institution für

Hamburg und einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder in der Stadt ist. An dieser Stelle schließt sich für Holger Knappe der Kreis, warum die Haspa die Universität in vielen Segmenten gerne fördert: Für ihn ist Wissen der wertvollste Rohstoff über den Hamburg verfügt. „Je besser das Bildungs- und Forschungsangebot und die Qualität der Aus- und Weiterbildung sind, desto besser ist das für den Wirtschaftsstandort Hamburg, die Metropolregion und die Attraktivität der Stadt als Wohnort und Arbeitsplatz“, sagt er. „Wie für die TUHH gilt auch für uns, dass wir Zukunft gerne mitgestalten möchten.“ Dies zeige sich durch die Entwicklung von Apps wie auch im neuesten Standort-Konzept: Mit der „Filiale der Zukunft“ werden die Haspa-Niederlassungen zu Nachbarschaftstreffs. Die Filialen sollen ein neuer Treffpunkt für die Menschen in der Region werden. „Dabei setzen wir auf ein offenes, freundliches Design und die Räume werden individuell eingerichtet – passend zum Stadtteil“, sagt Römer. Ein zentrales Element ist übrigens ein großer Holztisch. „Der eignet sich nicht nur gut für den Austausch, sondern auch mal zum Anstoßen. Zum Beispiel auf weitere 40 Jahre TUHH und Haspa“, sagt Knappe schmunzelnd.



Andreas Römer (Regionalleiter Harburg) und Holger Knappe (Regionalbereichsleiter Privatkunden Süd-Ost), Foto: HASPA

KURZ NOTIERT

And the winner is... Alumna Brigitte Sölla gewinnt den Amazon-Einkaufsgutschein in Höhe von 250 Euro, der im Zuge der TU & YOU Portal-Aktion im Mai verlost wurde: „Ich denke immer wieder gerne an meine Zeit an der TUHH zurück, die sehr intensiv, aber auch sehr speziell gewesen ist. Als eine der ersten Studentinnen der TUHH begann ich 1983 zusammen mit sieben weiteren Studierenden das Hauptstudium der Verfahrens- und Chemietechnik im Technikum an der Eißendorfer Strasse. Da ich das 40-jährige Jubiläum der TUHH auf keinen Fall verpassen möchte, trat ich jetzt dem TU & YOU Netzwerk bei. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen mit Ehemaligen und möchte gerne meine in

über 30 Jahren erworbene Berufserfahrung mit den heutigen Studierenden teilen.“

Karl H. Ditze Preis: Innovativ, kreativ und wissenschaftlich fundiert: Am 11. Juli zeichnete die Karl H. Ditze Stiftung zum 19. Mal Absolventinnen und Absolventen der TUHH für ihre ausgezeichneten Leistungen aus. Übergeben wurden die mit insgesamt 4.500 Euro dotierten Preise von Rolf Dalheimer, Mitglied der Karl H. Ditze Stiftung, und TUHH-Präsident Ed Brinksma. Ausgezeichnet wurden die Masterarbeiten von Anne Rynek und Maximilian Stark sowie die Dissertation von Richard Bäumer.

ALUMNI-PORTRÄT: DR. LOTHAR BEHLAU



Dr. Lothar Behlau, Foto: Privat

Name, Vorname:

Dr. Behlau, Lothar

Nationalität: Deutsch

Stadt, Land: München, Deutschland

Studiengang/Abschluss:

Verfahrenstechnik/Dipl. Ing.

Studium: 1982-85

Arbeitgeber und Position: Fraunhofer Gesellschaft, Leiter der Abteilung Agenda Fraunhofer 2022

Er hatte die Matrikelnummer 1 und gehörte 1982 zu den ersten fünf Studierenden der Verfahrenstechnik an der TUHH. Für sie fand die Vorlesung auch mal im Büro des Profs statt, einen Campus gab es nicht, die Mensa war die Kantine der benachbarten Steuerbehörde und sie waren in Harburg bekannt wie bunte Hunde.

Dr. Behlau, wie sind Sie überhaupt auf diese neue TU aufmerksam geworden?

1982 wurde die Lehre an der TUHH aufgenommen, und zwar mit dem Hauptstudium der Verfahrenstechnik, das heißt, es mussten ein Uni-Vordiplom oder adäquate Leistungen vorgewiesen werden. Und da es damals noch kein Internet gab, wurde diese Ankündigung über sehr „normale“ Pressekanäle publiziert. Ich habe davon erfahren, weil in meinem Studentenwohnheim ein Student eine Kurznachricht aus dem Hamburger Abendblatt ausgeschnitten und an die Pinnwand in der Küche geheftet hatte...

Wie war das, die erste Studierendengruppe an der TUHH zu sein?

Aufgrund der limitierenden Kriterien gab es nur eine sehr eingeschränkte Zahl von Bewerbern. Das waren meist Absolventen der Fachhochschule Hamburg, denen dann manchmal noch zusätzliche Vorlesungen auferlegt wurden, um ein Äquivalent zum Vordiplom nachzuweisen. Wir fingen also nach einer ersten Auslese mit fünf Studierenden an, nach ein paar Monaten waren wir dann nur vier, die dann alle das Diplom erreichten. Wir fühlten uns nicht als Studierendengruppe, sondern eher als ein etwas exotisches Grüppchen (von FH-Absolventen) an einer TU, an der zu 99,7 Prozent geforscht wurde.

Wie war das Studentenleben an und außerhalb der TUHH?

Einen Campus im Sinne eines Areals, auf dem es vor Studierenden wimmelt, gab es natürlich nicht.

Es gab das große Hauptgebäude an der Eißendorfer Straße und eine alte Wäscherei, von der die oberen Räume für ein paar Doktoranden angemietet wurden. Unsere „Mensa“ war die Kantine einer Steuerbehörde ein paar hundert Meter entfernt. So mussten wir uns hinsichtlich eines studentischen Milieus selbst genügen. Es gab auch keine studentischen Teilnahmen in den Organen der TU. Auf der anderen Seite hatte unsere exotische Situation natürlich auch etwas Gutes: Wir bekamen eine äußerst persönliche Betreuung durch die lehrenden Professoren, die – trotz der geringen Studierendenzahl – sehr motiviert und ernsthaft ihre Vorlesungen gehalten haben. Auch die Assistenten zeigten viel Einsatz bei den Praktika (die sie ja nur wegen uns erfinden mussten). Diese Sonderrolle entschädigte für den Aufenthalt in einer ansonsten leereren TU. Nach einiger Zeit waren wir als Grüppchen dann auch bekannt wie bunte Hunde...

Können Sie sich an die Atmosphäre in Harburg erinnern?

Wie gesagt, an der TU gab es am Anfang kein Studentenleben. Auch als ein Jahr später reguläre Studiengänge starteten, gab es noch keine studentische Szene, weder an der TU noch in Harburg, weil die meisten Studierenden auch von überallher pendelten und nur wenige in Harburg wohnten.

Und Harburg war damals natürlich keine Universitätsstadt. Ich bin in der Nähe von Hamburg geboren (Pinneberg) und hatte in Bergedorf an der Fachhochschule studiert und auch dort gewohnt und bin später nach Harburg gezogen. Harburg hatte damals eher den Ruf einer Arbeiterstadt. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, aber es gab natürlich (noch) kein studentisches Milieu. Ich hatte in Nebentätigkeit als Redakteur für die Lokalbeilage des Hamburger Abendblattes über die TU-Entwicklung berichtet (u.a. später auch in einer Fortsetzungsreihe erklärt, was die neu aufgenommenen Studiengänge Verfahrenstechnik, Städtebau, Maschinenbau beinhalteten). Man hatte in Harburg durchaus einige Vorbehalte, was die TU dem Ort bringen würde. Auch Kneipenbesitzer hatte ich interviewt, ob sie denn froh wären, wenn hier bald viele Studierende leben würden... das konnten sie sich damals nicht vorstellen. Ich hoffe, das hat sich inzwischen geändert...

Aber natürlich gab es in Harburg alles, was ein Studierender braucht, billige Wohnungen, Kneipen, guten Verkehrsanschluss nach Hamburg etc. Ich

MÖCHTEN SIE AUCH BEI UNSERER REIHE ALUMNI-PORTRÄTS MITMACHEN?

Senden Sie uns eine E-Mail an tuandyou@tuhh.de

SPENDEN FÜR ALUMNI-PROJEKTE

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

[Spenden](#)

FOLGEN SIE UNS



IMPRESSUM

Herausgeber
Präsident der
Technischen Universität
Hamburg (TUHH)
21071 Hamburg

Kontakt
TU & YOU – Vera Lindenlaub
www.tuandyou.de
TUandYOU@tuhh.de

Redaktion
Vera Lindenlaub

Grafik & Layout
Tine Pape
Illustration & Kommunikationsdesign

Fotos
MVRDV, EXIST, Lufthansa Technik,
TUHH, F. Schmied, C. Bittcher,
V. Lindenlaub, Photo-AG,
H. Gilbert, HASPA.

war froh, auch diesen Teil von Hamburg kennengelernt zu haben.

Was nutzen Sie aus dem Studium für Ihren Beruf?

Die Verfahrenstechnik-Ausbildung war aus meiner heutigen Sicht exzellent. Trotz des kleinen Semesters hatten die Professoren das Ziel, für die TUHH einen hohen Standard zu setzen. Heute bin ich im Bereich des Forschungsmanagements tätig und brauche immer wieder auch profunde Ingenieurkenntnisse aus dieser Zeit zur Beurteilung von Forschungsprojekten. Zum Glück vermittelt die Verfahrenstechnik ein breites Verständnis der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die damalige hohe Intensität der Betreuung hat durchaus Spuren hinterlassen, weil man eben zu dritt oder viert permanent aufmerksam sein musste.

Wie müssen sich Ihrer Meinung nach die Technischen Universitäten in Zukunft aufstellen?

Neben dem soliden Kompetenzaufbau in einer Disziplin sollte besonders die Vernetzungsfähigkeit mit anderen Disziplinen bereits während des Studiums

geübt werden. Als Studierender überblickt man mit einem TU-Studium einen immer kleineren Teil des Gesamtsystems und deshalb muss die Anschlussfähigkeit mit anderen Disziplinen aufgebaut werden (auch mit den Gesellschaftswissenschaften). Diese Methodenkompetenz ist teilweise genauso wichtig wie die originäre Fachkompetenz.

Die TUs sollten ihren Beitrag und ihre Verantwortung für die Gesellschaft deutlich machen: Inwiefern trägt eine TU mit ihrer Lehre und vor allem ihrer aktuellen Forschung direkt zu den drängendsten Problemen der Menschheit bei? Diese Sinnstiftung sollte Teil der internen Diskussion an jeder TU sein. Ein Nachhaltigkeitsbericht wäre dafür ein erster Schritt.

DESIGNWETTBEWERB: DER TUHH-JUBILÄUMS-HOODY

Vierzig Designs – eine Siegerin: Sarah Neumann, Mitarbeiterin der TUHH, gewann den Designwettbewerb für den exklusiven Jubiläums-Hoody. Anlässlich des 40-jährigen Geburtstags der Universität wurde der Wettbewerb vom Verein der Alumni und Förderer der TUHH ausgeschrieben. Neumanns Entwurf überzeugte die Jury und so gewann die Mitarbeiterin ein Apple iPad sowie das erste Exemplar ihrer eigenen Kollektion. Das limitierte Jubiläums-Kapuzenshirt ist bereits Teil der Kollektion des Alumni-Vereins und kann für 25 Euro bei Bärbel Müller, Raum 0.054, Am Schwarzenberg-Campus 3 (E) in allen gängigen Größen erworben werden.



Stylisch im Jubiläums-Hoody 2018. (v.l.n.r.) Vera Lindenlaub (Alumni Relations und Geschäftsstelle TU & YOU), Lukas Borutta (Student), Marleen Bahe (Studentin), Ralf Grote (Leiter Präsidialbereich). Foto: TUHH/Schmied

AUFRUF

Liebe TU & YOU Familie,
in den nächsten Wochen werden über 2.000 Bewerberinnen und Bewerber einen Studienplatz in einem unserer Bachelor- oder Masterstudiengänge annehmen.

Und mit Beginn eines Studiums ist in vielen Fällen die Suche nach bezahlbarem Wohnraum in Harburg und Umland oder auch in Hamburg verbunden. Dieser ist jedoch rar geworden und so sind an der TUHH die ersten Anfragen nach Hilfe bei der Wohnungssuche eingegangen.

Daher:

Sollten Sie ein freies Zimmer oder eine Wohnung haben, das, beziehungsweise die, Sie gerne an unsere Studierenden ab dem 15. September oder 1. Oktober vermieten wollen, teilen Sie uns dies bitte gern per E-Mail mit an: Wohnraum@tuhh.de